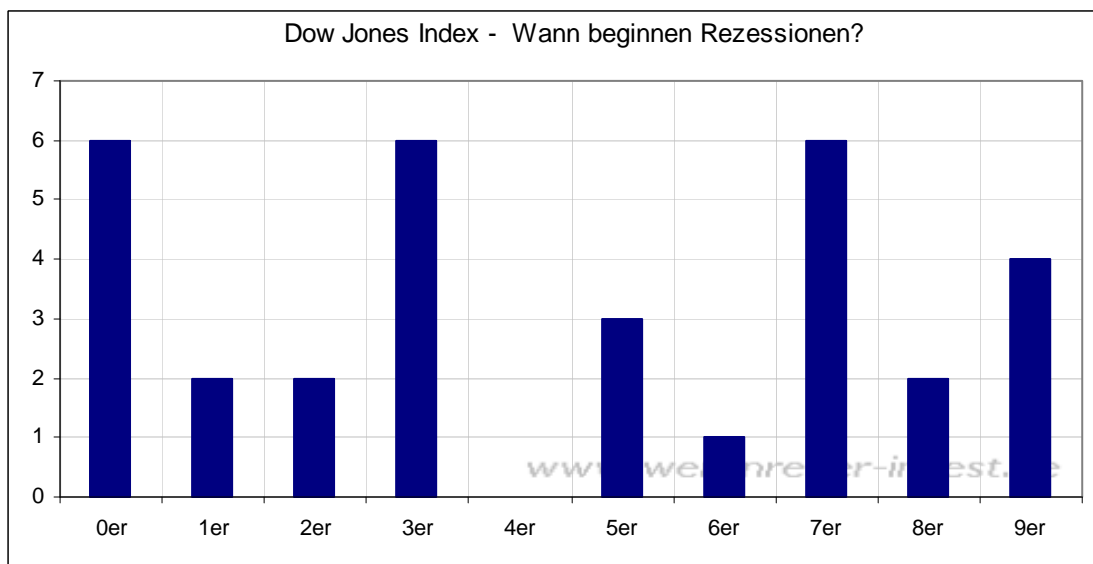


Donnerstag, den 26. Januar 2012

Seit Beginn der Aufzeichnung von US-Rezessionen im Jahr 1857 wurden 32 Rezessionen gezählt (im Durchschnitt alle fünf Jahre eine; Durchschnittsdauer 16 Monate; nach dem 2. Weltkrieg 11 Monate). Interessant erscheint der Frage nach dem Beginn von Rezessionen. Wie man dem folgenden Chart entnehmen kann, ragen die 0er-, 3er- und 7er-Jahre mit jeweils sechs Rezessionsbeginnen heraus.



Beispielsweise begann die letzte Rezession im Jahr 2007 (7er Jahr). Die Jahre, die mit einer 0 enden, waren in der jüngeren Vergangenheit zweimal vertreten: 1990 und 1980.

Erstaunlich erscheint das folgende Phänomen, obwohl es bei näherem Hinsehen eine Erklärung dafür gibt: Jedes 3er-Jahr der vergangenen 130 Jahre, das gleichzeitig ein Nachwahljahr im US-Präsidentschaftszyklus war, beherbergte eine Rezession. Nur eine Ausnahme wurde notiert: Das Jahr 1993. Es verlief aus Aktienmarktsicht in einem beständigen Aufwärtstrend. Allerdings wurde Ende 1993/Anfang 1994 ein wichtiges Hoch notiert, das erst Anfang 1995 überwunden werden konnte. Nachfolgend die Auflistung.

Nachwahljahr/3er Jahr	Rezession
1873	Ja
1893	Ja
1913	Ja
1933	Ja
1953	Ja
1973	Ja
1993	Nein
2013	?

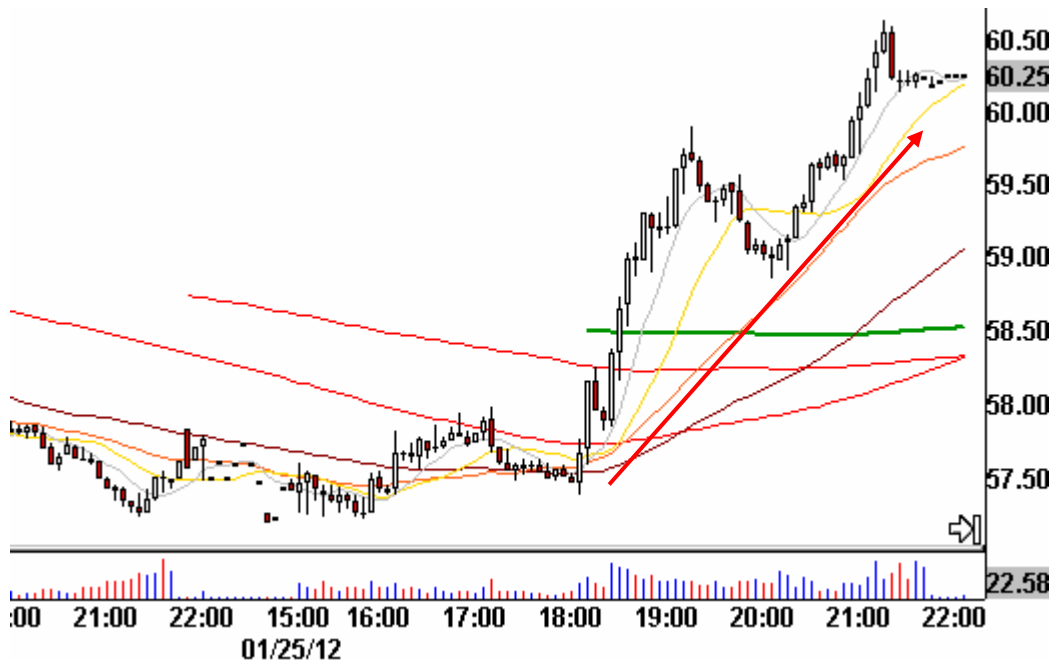
Die Rezession begann jeweils im 3er-Jahr. Nur im Jahr 1933 lief die Rezession bereits früher an (im Jahr 1929, sie endete im März 1933)

Was ist der Grund für diese Schwäche eines 3er/Nachwahljahres? Nachwahljahre sind statistisch betrachtet die schwächsten Aktienmarktjahre im Präsidentschaftszyklus. Nachwahljahre werden durch den US-Präsidenten gern dazu benutzt, unpopuläre Entscheidungen zu treffen, nur um in den Folgejahren das Vertrauen mit „Goodies“ für das Wahlvolk wieder aufzubauen.

Fazit: Nachwahljahre, die auf einer 3 enden, verfügen über eine hohe Rezessionswahrscheinlichkeit. Das Jahr 1993 steht für eine Ausnahme. Ausnahmen können sich durchaus wiederholen. Dennoch: Das Jahr 2013 scheint für eine US-Rezession „anfällig“ zu sein. Dies umso mehr, wenn sich – wie wir annehmen – herausstellt, dass das Jahr 2012 für die Aktienmärkte mit einer positiven Note endet. Rezessionen werden vom „Peak“ zum „Trough“, also vom Höhepunkt eines Expansionszyklus bis zum Boden der Kontraktion gezählt. Der Höhepunkt des Expansionszyklus könnte Ende 2012/ Anfang 2013 erreicht werden.

Die Goldminen schlagen zurück. Nachdem Newmont Mining gestern seinen 1-Jahres-GD bei 59,20 US-Dollar deutlich unterschritten hatte, schoss der Wert nach Bekanntgabe der Entscheidung der Fed „brutalstmöglich“ nach oben.

Newmont Mining 5 min Chart



Auf dem Tageschart sieht das wie folgt aus.

Newmont Mining Tageschart



Die gestern gerissene Abwärtslücke wurde geschlossen, zudem wurde der 1-Jahres-GD zurückerobert. Charttechnisch muss der Ausbruch nach unten als Fehlbruch bezeichnet werden. Eine solche Konstellation ist üblicherweise bullish.

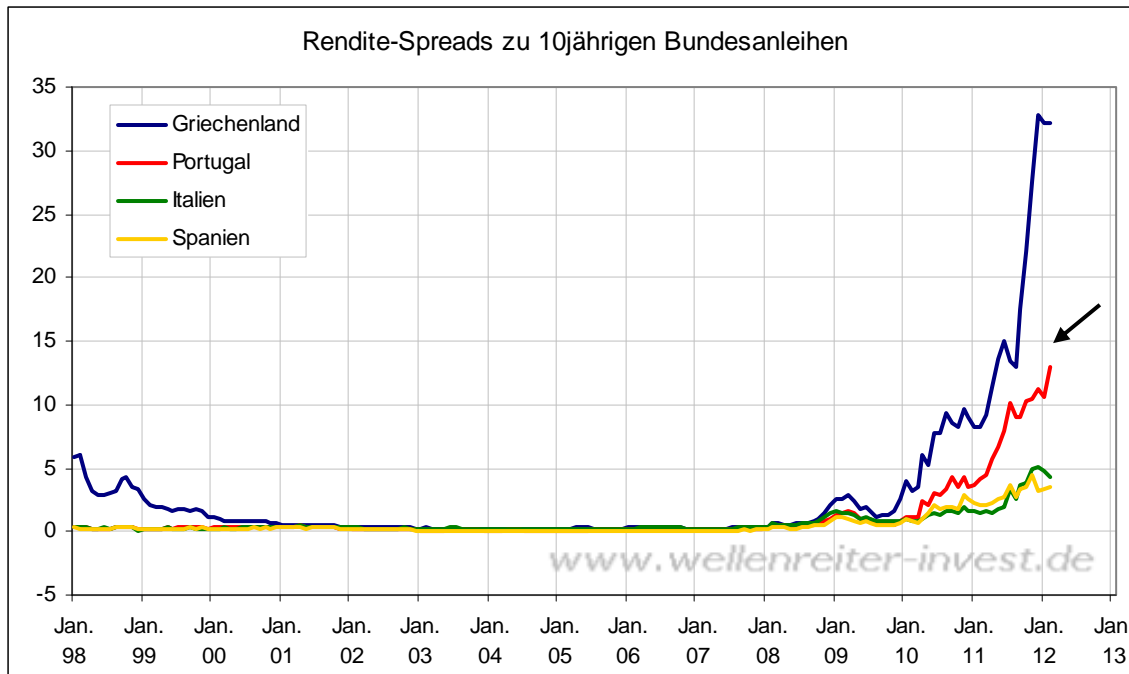
Der gestern beschriebene „Knoten der Hoffnung“ im Taschentuch hat offenbar gewirkt, denn der HUI-Goldminen-Index stieg um 6,6 Prozent. Die blaue Linie bei 490 Punkten wurde nicht unterschritten, der Stopp Loss wurde nicht benötigt.

HUI-Goldminen-Index Wochenchart



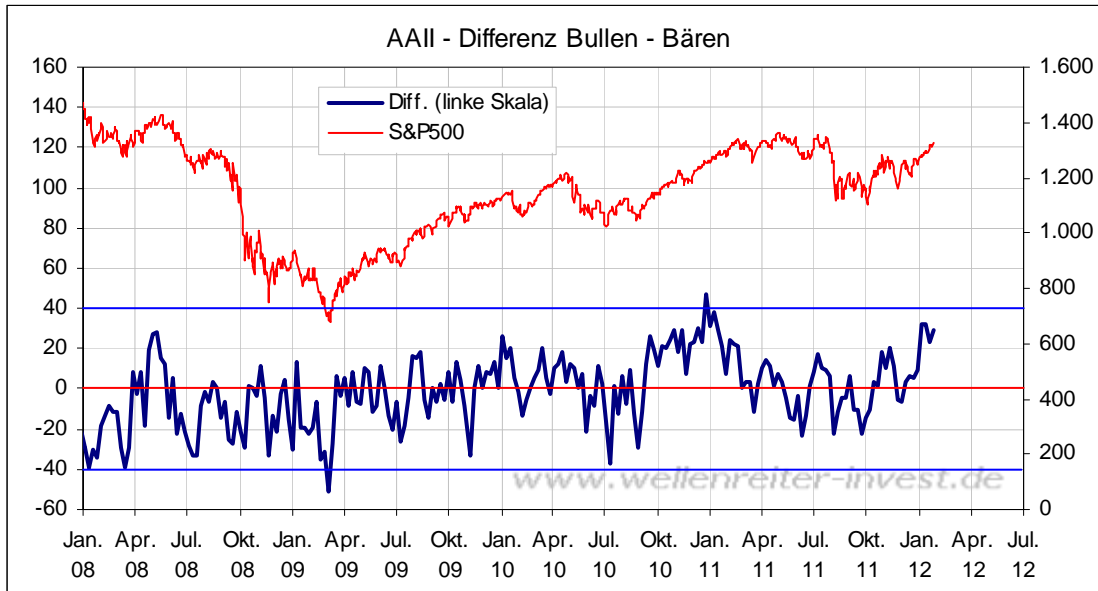
Tatsächlich war – wie der Fünf-Minuten-Chart von Newmont Mining zeigt – die Reaktion auf die Aussagen der amerikanischen Zentralbank für den scharfen Anstieg verantwortlich. Bernanke gibt in diesem Wahljahr US-Präsident Obama die größtmögliche Unterstützung. Sich verbessernde Konjunkturzahlen werden komplett ignoriert. Stattdessen wird weiter Gas gegeben. Die Operation „Twist“ wird beibehalten, die Nullzinspolitik wird verbal von Ende 2013 auf Ende 2014 verlängert. Vor dem geistigen Auge taucht bei einer sich verbessernden konjunkturellen Lage und gleichzeitiger Beibehaltung der expansiven Geldpolitik rot blinkend das Wort „Inflation“ auf. Dies ging offenbar einigen Marktteilnehmern so: Eine derartige Verlängerung der Nullzinspolitik war nicht eingepreist. Und so stiegen insbesondere der Goldpreis und der Goldminen heftig an. Die Erwartungshaltung hat sich mit dem heutigen Tag deutlich stärker in Richtung Inflation gedreht.

Während die Entwicklung der Rendite-Spreads italienischer und spanischer 10jähriger Staatsanleihen zu Bundesanleihen unspektakulär verläuft (die Spreads weiten sich seit zwei Monaten nicht mehr aus), sollte der Spread zwischen Portugal und Deutschland genau beobachtet werden. Er weitet sich von Tag zu Tag.

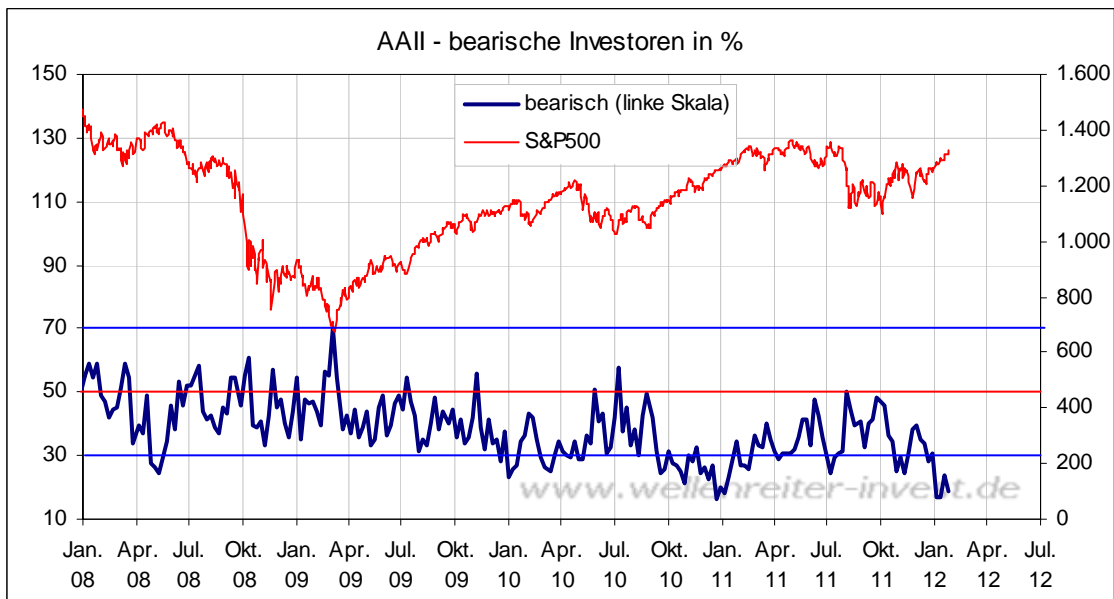


Auf dem obigen Chart ist zu erkennen, dass im Falle Griechenlands ein Spread von 15 Basispunkten das Startsignal für eine steile Ausweitung des Spreads gab. Der Default Griechenlands wurde unvermeidbar. Es fehlen noch etwa zwei Basispunkte, bis Portugal diese Grenze erreicht (siehe Pfeil obiger Chart). Eine „unsaubere Lösung“ oder gar keine Lösung in Griechenland könnte sofort den nächsten Default (Portugal) nach sich ziehen. Die Folgen für die Finanzmärkte wären negativ, da zwar ein Default Griechenlands, nicht aber eine Insolvenz Portugals in den Kursen eingepreist ist.

Aus Sicht des Sentiments hat sich im Vergleich zur Vorwoche wenig verändert. Die Differenz zwischen Bullen und Bären bei den US-Privatinvestoren (AAII) hat sich leicht nach oben verschoben.



Man sollte beachten, dass die US-Privatinvestoren das Bärenlager weiterhin meiden.



Sie befinden sich entweder im bullischen, aber auch sehr stark im neutralen Lager. Im Falle einer Abwärtsbewegung würde es dauern, bis sich das bearische Lager leert. Praktisch keine Veränderungen ergaben sich im Falle der US-Börsenbriefschreiber, gemessen durch Investors Intelligence. Das Sentiment befindet sich weiterhin nicht auf einem Extrem. Es lässt der Bewegung Luft nach oben, würde aber im Falle eines beginnenden Abwärtstrends Zeit brauchen, um das Bärenlager zu füllen.

Zu den Märkten.

830 Mio. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 643 Mio., das Abwärtsvolumen 176 Mio. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 78% vom Gesamtvolumen. 145 neue Hochs standen 9 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 12.757 Punkten um 81 Zähler höher (+0,6%) als am Vortag. Der S&P 500 endete bei 1.326 Punkten um 11 Zähler höher (+0,8%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 2.818 Punkten um 32 Punkte (+1,1%) höher; der Halbleiter-Index stieg um 0,5%.

Der Transport-Index endete bei 5.282 Punkten (+1,5%).

Größte Gewinner: Goldminen, Hausbau, Versorger; Größte Verlierer: Broker

Der T-Bond Future endete bei 141,25 Punkten (141,05).

Der US-Dollar Index befindet sich bei 79,56 Punkten (80,02).

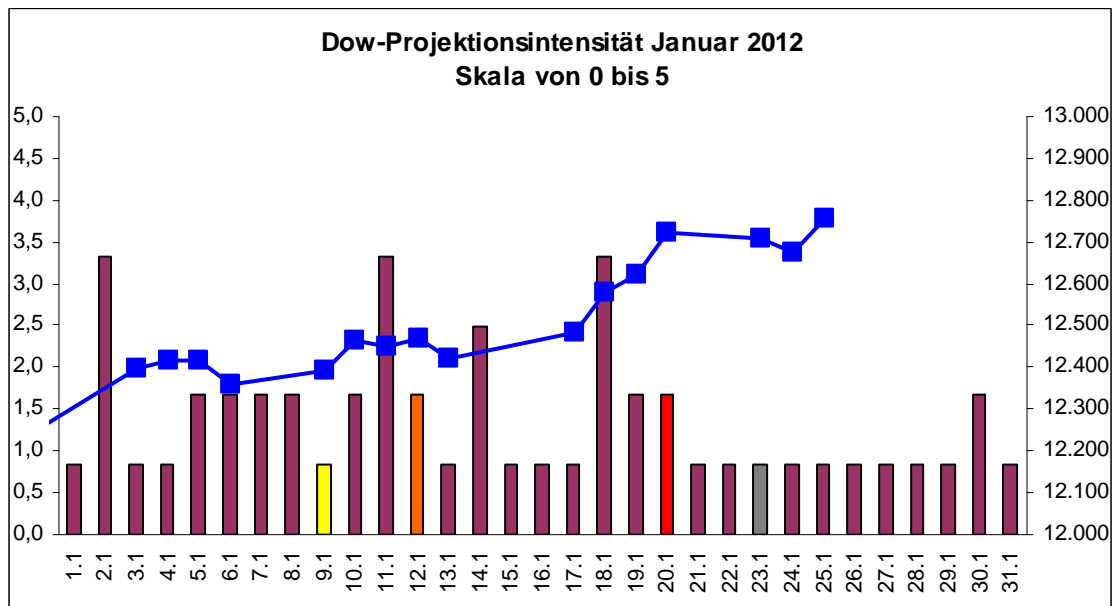
Crude Öl notiert bei 100,14 (99,02) und US-Erdgas bei 2,75 Dollar (2,60).

Der Goldpreis notiert bei 1.711 Dollar/Unze (1.666). Gold in Euro liegt bei 1.308. Silber befindet sich bei 33,09 Dollar (32,19).

Der Gold Bugs Index HUI stieg um 6,2% auf 531 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU endete bei 198 Punkten. Newmont Mining gewann 277 Cent und endete bei 60,25 Dollar.

Der Volatilitätsindex (VIX) fiel um 3,2% auf 18,31 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 19,36 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 0,77. Die Equity-PCR endete bei 0,57. Die OEX-PCR endete bei 1,35. Der ISEE schloss mit 116.

Zeitprojektionstage: 2.1., 11.1., 18.1.



weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; blaue Linie: Verlauf Dow Jones Index

Das Volumen zog gestern an, das smarte Geld kaufte den Markt. Der vergleichsweise hohe Absicherungsbedarf der vergangenen beiden Tage (Put-Call-Ratios jeweils über 1) hatte eine solche Entwicklung angedeutet. Gestern wurde die Absicherung jedoch gleich wieder heruntergefahren (PCR von 0,77). Üblicherweise verringert dies das Anstiegspotential.

Der DAX nähert sich seinem 1-Jahres-GD (grüne Linie folgender Chart). Dieser befindet sich rund 100 Punkte oberhalb der aktuellen Notierung bei 6.520 Punkten.

DAX Tageschart



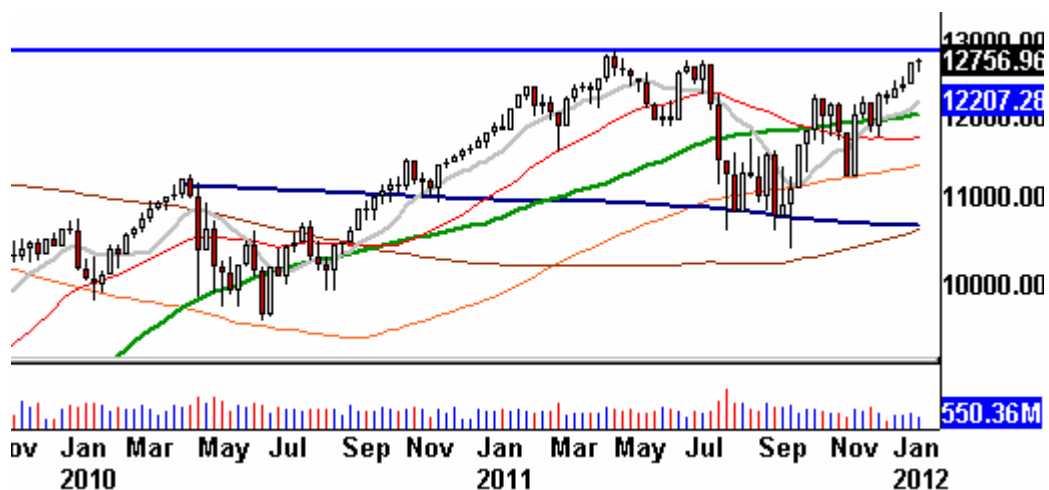
Wir beobachten den US-Einzelhandelsindex weiterhin. Er hat die Chance, auf ein neues Allzeithoch ausubrechen. Dies wäre ein positives Signal auch im Hinblick auf die Entwicklung der US-Konjunktur.

US-Einzelhandelsindex Tageschart



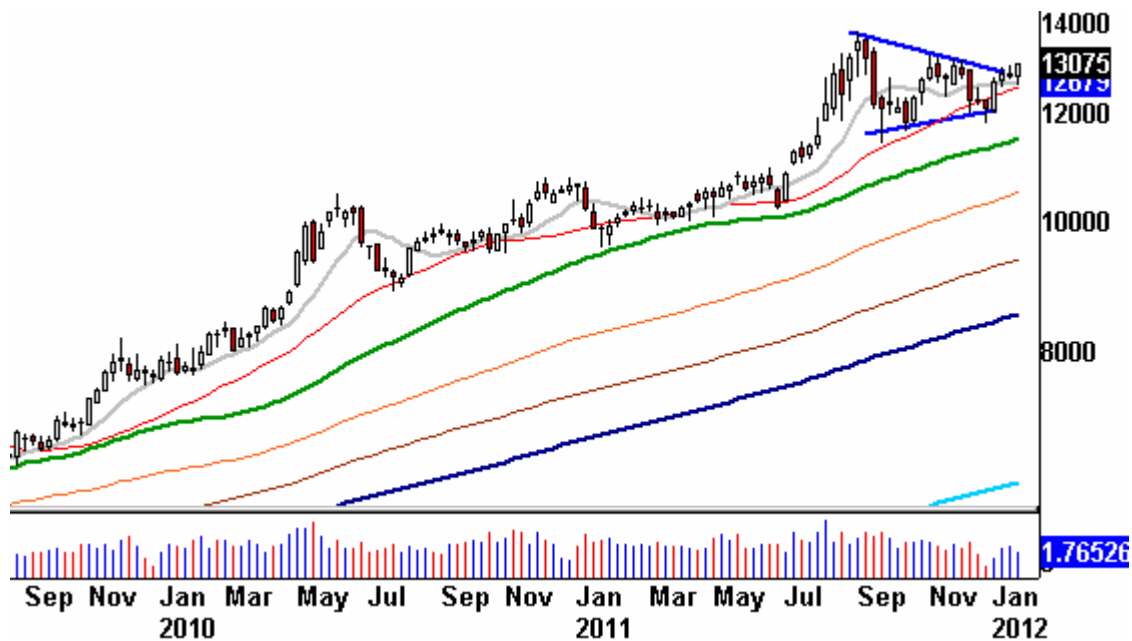
Nachdem der Dow Jones Index gestern seine Sommerhochs aus dem Juni/ Juli 2011 überwinden konnte, nähert er sich aktuell dem Jahreshoch vom 29.04.2011 (12.810 Punkte auf Schlussstandbasis).

Dow Jones Index Wochenchart



Die Charts zeigen, dass sich die Einschätzung der Marktteilnehmer im Hinblick auf die Entwicklung des Goldpreises und auch der Goldminen gestern nach der Fed-Sitzung deutlich verändert hat. Man geht von niedrigen Realzinsen aus, als man das vorher angenommen hatte. Der Goldpreis in Euro ist im Begriff, aus einer Konsolidierungsformation nach oben auszubrechen (folgender Chart).

Goldpreis in Euro Wochenchart

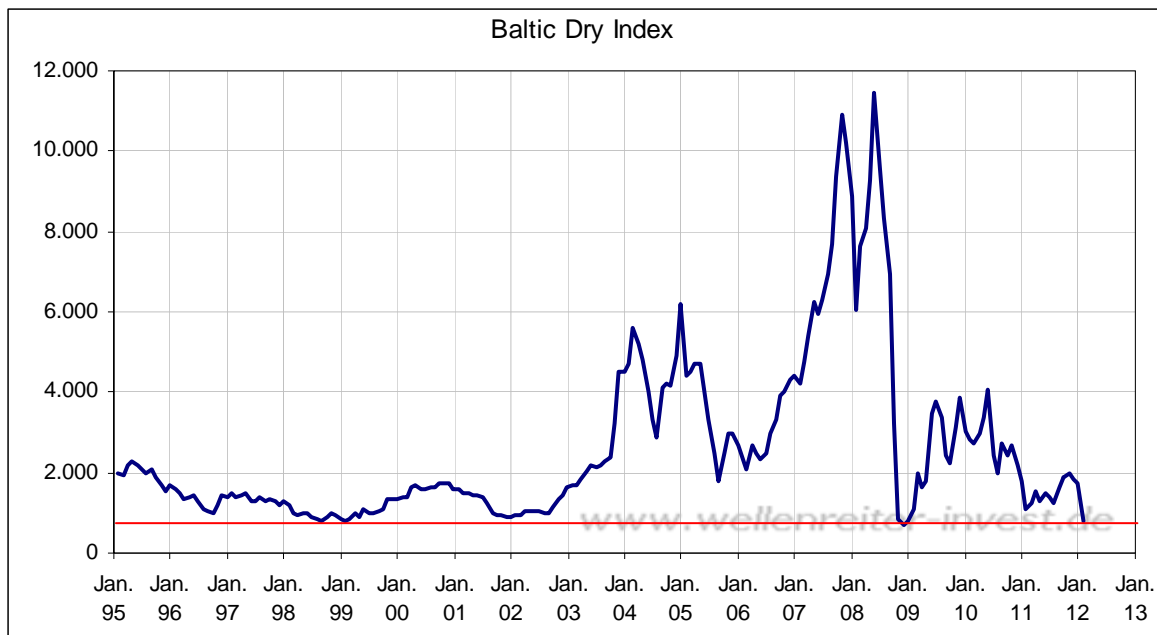


Auffällig war gestern die Schwäche der Broker und der „Stillstand“ der Banken. Die Hausbauer hingegen stiegen weiter; sie profitieren von einer anziehenden US-Konjunktur in Kombination mit den weiterhin niedrigen Zinsen.

Einige Indizes – wie der Nasdaq 100 – haben bereits wichtige Widerstände überwunden. Andere Indizes – wie der Nasdaq Composite, der US-Einzelhandelsindex und nicht zuletzt der Dow Jones Index und auch der DAX befinden sich noch unterhalb ihrer Widerstandslinien. Wir bleiben bei unserer neutralen Einschätzung der Aktienmärkte.

Absacker

Der globale Index für Schiffsfrachtraten „Baltic Dry Index“ ist gestern auf den zweitniedrigsten Stand seit mindestens 1999 gefallen. Mit 784 Punkten befindet er sich nicht mehr weit vom Dezember-2008-Tief (666 Punkte) entfernt (folgender Chart).



Würde man sich den Index inflationsbereinigt anschauen, so würde man wahrscheinlich ein neues Allzeittief registrieren. Andere Indizes wie der Harpex bestätigen dieses Bild.

Harpex Index



Bloomberg hat dazu einen interessanten Artikel veröffentlicht: <http://tinyurl.com/7d5btul>
 Danach reduzieren die Fracht- und Containerschiffe ihre Geschwindigkeit (teilweise von 20 auf 17 Knoten), um Kraftstoff zu sparen. Die längere Fahrzeit wird dabei in Kauf genommen. Interessant ist aber, dass bei einer weiteren Reduzierung der Geschwindigkeit die Kosten der längeren Schiffsnutzung irgendwann die Einsparungen beim Treibstoff überwiegen würden. Das bedeutet: Reduziert man die Geschwindigkeit weiter, verringert sich das Einsparpotential.

Termine

Robert Rethfeld:

- 7. Februar 2012, Vortrag VTAD Frankfurt
- 8. Februar 2012, Vortrag VTAD München
- 15. Februar 2012, Vortrag VTAD Nürnberg
- 23. Februar 2012, Vortrag VTAD Berlin
- 12. März 2012, Vortrag VTAD Freiburg

Sino-Akademie mit Alexander Hirsekorn:

- 25.02. München
- 02.06. Berlin

Anmeldungen über <http://tinyurl.com/6r5q7ve>

Wellenreiter-Jahresausblick 2012

Der Jahresausblick 2012 kann über diesen Click & Buy-Link <http://tinyurl.com/7dpo6wd> erworben werden. Der Ausblick kostet für Abonnenten 15 Euro (Normalpreis 39 Euro). Alternativ kann die Bezahlung per Überweisung von 15 Euro unter dem Stichwort „Ausblick 2012“ auf das hier angegebene Konto erfolgen: <http://tinyurl.com/3xvdg8s>

Bitte beachten Sie unseren [Disclaimer](#). Die Nennung von Einzel- oder Indexwerten stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Der Handel mit Aktien, Zertifikaten, Optionsscheinen oder sonstigen Wertpapieren kann zu Totalverlust führen. Wir schließen dafür jede Haftung aus. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.